

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 48

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundesrat Wettsteins Erwachen am 26. März 1931

Jakob Rief



„Nenai, seho wieder Geburtstag!
Als sänkrächte Nachfolger mues ich jetzt abträtte.“

Satirische Chronik

„In Beantwortung einer kleinen Anfrage im Nationalrat erklärt der Bundesrat, daß nach den vorliegenden Erfahrungen für das Militärbrot nicht Hefeteigbrot, sondern nur Sauerteigbrot in Frage komme.“

Das ist eigentlich ganz klar, daß für Militärbrot nur Sauerteig in Frage kommen kann, wenn man weiß, wie vielen der Militärdienst sauer ankommt, und wie viele nach einem Ausmarsch teig sind. Die Bestätigung dieser Umstände wird durch diese Antwort des Bundesrates nur höchstinstanzlich gegeben.

*

„Ein Genfer Kaufmann hatte 24 Geschäftsbrieze nach Biel zu senden; anstatt sie mit je 20 Rappen zu frankieren, reiste

er nach Biel und gab sie erst dort mit je 10 Rappen frankiert, zur Beförderung auf. Die Postverwaltung forderte von ihm die Nachzahlung von Fr. 2.40, da er das Postregal verletzt habe, da die Postverwaltung das ausschließliche Recht der Beförderung besitze, was vom Bundesgericht geschützt wurde.“

Die Postverwaltung wird instinktiv gezwungen sein, im Einvernehmen mit der Bahnverwaltung durch die Bahnkonduktöre Kontrollen über die Brieftaschen der Reisenden vornehmen zu lassen. Eine allgemeine Auslegerordnung wäre eigentlich das zuverlässigste, denn — „ich will nicht, daß der Schweizer Briefe schreibe und sie mit eigner Hand, und also frei mitnehme, als ob er Herr wär in dem Lande: ich bin Gesetz und werde euch dies wehren.“ (Ganz freiheitlich nach Schillers Tell.)

Das freudige Ereignis

In einer Stadt voll Banken,
auf einer Bank am Rhein,
sass ich tief in Gedanken
im Bankenwiderschein.

Ich dacht, wie sehr's zu danken
und zu begrüssen wär,
käm noch die Bank der Banken
in diese Bankstadt her.

Nun kommt sie ja, die Weltbank,
dem Bankgott sei's gedankt,
die Stadt wird nun zur Geldbank,
sie wird total verbankt.

Noch viele andre Banken
entspriessen ihrem Stamm,
zum Dollar wird der Franken,
dem Schweizer schwillet der Kamm.

Verdrehscheibt Vaterländchen,
wie bin ich stolz auf dich,
ich bring dir mal ein Ständchen,
pass auf, gelegentlich ...

Im Weltbankwiderscheine
(erhebendes Gefühl!)
von meiner Bank am Rheine
hob ich mich bankenschwül.

Otto Bankert

*

Der Luzernische Große Rat hatte wieder ein neues Gesetzelin erlassen. Als der Gemeindeammann von Escholzmatt ins Regierungsgebäude kam, fragte ihn ein Regierungsrat: „Wird das neu Gschli z'Aeschlimatt hinde ou ghalte?“ Der Gemeindeammann: „Bhuet-is ja, das Gschli wird ghalte!“ Der Regierungsrat (erstaunt): „Wär tuet de z'Aeschlimatt hinde das Gschli halte? Gwüf nüd mänge!“ Der Gemeindeammann: „Demel ou ihre vier tüis bimeid halte!“ Der Regierungsrat: „Was si de das für vier?, das nimmt mi jez wirksi wunder!“ Der Gemeindeammann: „Demel die vier Negili wo d's Gschli dermit agschlage-n-isch, die tüis halte!“

Detrix

„Sie wünschen, Madame? Austern? Große oder Kleine?“

„Sie sind für meinen Mann, der hat Halsweite 42!“

KAUFLUTEN

Pelikanstraße-Talacker

Bekanntes

Restaurant

Große und kleine
Gesellschaftssäle. Prima
Butterküche. Sehr gute Weine.

Inhaber: Hans Ruedi